Linzer biol. Beitr.	19/2	407-414	16.11.1987

ZWEI NEUE *ANCISTROCERUS*-ARTEN AUS DEM WESTLICHEN MITTELMEERGEBIET

(Hymenoptera, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER, Linz

A b s t r a c t : *Ancistrocerus morator* nov.sp. from Tunisia and *Ancistrocerus tussaci* nov.sp. from Corsica are described.

Vor kurzer Zeit habe ich vom Kollegen H. Tussac (Cahors, Frankreich) eine Aufsammlung von Eumeniden aus verschiedenen Gebieten des Mittelmeerraumes zur Identifikation erhalten. Unter diesen Exemplaren fanden sich auch Individuen von zwei bisher unbekannten *Ancistrocerus*—Arten, einerseits aus Tunesien, andererseits aus der Insel Korsika. Diese beiden Arten werden nachstehend beschrieben. Mein Dank gilt dabei dem Kollegen H. Tussac für seine Hilfe und für die Anfertigung der Zeichnung des Kopfes von *Ancistrocerus morator* nov.sp. Auf Wunsch dieses Kollegen werden die Holotypen der beiden Arten im Naturhistorischen Museum Wien aufbewahrt.

Ancistrocerus morator nov.sp. ♂

Diese Art kommt *Ancistrocerus parietum* (L.), vor allem in der Form des Clypeus und in einer neben der Punktierung lederartigen Skulptur des Mittelsegmentes nahe. Sie unterscheidet sich aber von dieser Art durch die nicht nach vorne gezogenen Schultern sowie durch die gleichmäßige Ausbildung der Kante am 1. Tergit (nicht in der Mitte eingesenkt). Auch *Ancistrocerus abditus* GUS. steht dieser neuen Art nahe, doch besitzt diese Art nur 3 Tergitbinden, die Punktierung auf den Tergiten ist wesentlich feiner und die Schultern sind spitz ausgezogen. Außersem erscheint *Ancistrocerus morator* gegenüber anderen Arten dieser Grupe, wie *A. parietum* (L.) oder *A. gazelle* (PANZ.) wesentlich gestreckter.

Bei schwarzer Grundfarbe sind kräftig gelb gefärbt: die Mandibeln mit

Ausnahme der schwarzen Ränder und dem dunkelroten Ende, das Labrum, der Clypeus, ein kleiner Fleck zwischen den Fühlereinlenkungen, je ein Punkt auf den Schläfen, die Unterseite der Fühlerschäfte, eine schmale von Schulter zu Schulter reichende und in der Mitte kurz unterbrochene Binde auf dem Pronotum, eine breite in der Mitte V-förmig und auf den Seiten schwach eingeengte Binde auf dem 1. Tergit, breite Binden auf den Tergiten 2 bis 6 (auch auf Tergit 2 ist die Binde in der Mitte schwach eingeengt), relativ schmale, zweimal ausgebuchtete Binden auf den Sterniten 2 bis 6, die Vorderseite der Coxae, an den Vorderschenkeln die distale Hälfte vorne, auf dem Schenkel II ein gelber Streifen vorne und auf Schenkel III ein Fleck am distalen Ende. Die Schienen und Tarsen sind ebenfalls gelb, doch besitzt die Schiene I einen größeren Längsfleck außen und die Endglieder der Tarsen II und III sind oben rostrot überlaufen. Rötlich gefärbt ist die Unterseite der Fühlergeißel (ähnlich wie bei *Ancistrocerus parietinus* (L.). Die Vorderflügel sind rostbraun durchsichtig gefärbt, die Hinterflügel hellgrau durchsichtig. Die Adern sind braunschwarz und die Radialzelle ist etwas dunkler getrübt.

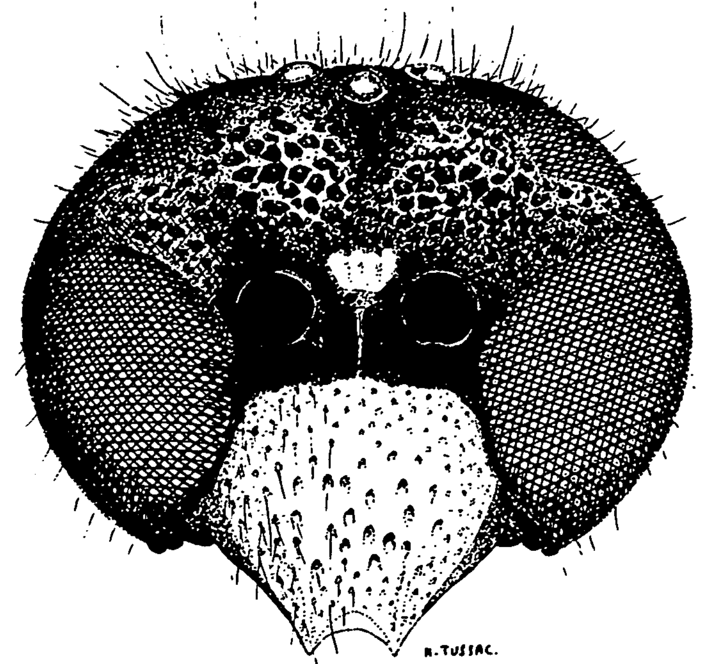


Abb. 1: *Ancistrocerus morator* nov.sp., Kopf von vorne, ♂.

Der Clypeus (Abb. 1) ist breiter als lang (3.0 : 2.5), sein Ausschnitt viertelkreisförmig (Breite : Tiefe = 2.0 : 0.4). Die Ausschnittbreite ist gleich dem Abstand der Fühlergruben und ist mit einem relativ breiten gläsernen Saum eingefaßt. Die Ausschnittecken sind spitz vortretend. Die Oberfläche des Clypeus ist an der Basis weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume sind 2-bis 3mal so groß wie die Punktdurchmesser. Von dem distalen Ausschnitt wird die Punktierung tiefer und dichter, die Punktzwischenräume sind schwach chagriniert.

Das Fühlerendglied ist kurz und erreicht nicht die Basis des 11. Fühlergliedes. Der Fühlerschaft ist weitläufig punktuliert und besitzt einige gröbere Punkte, die Zwischenräume sind stark glänzend. Oberhalb der Fühlereinlenkung ist die Stirn schwach konkav eingesenkt, die Punktierung ist in den Augenausrandungen wesentlich kräftiger als auf der Stirn.

Das Pronotum hat von hinten gesehen abgerundete Schultern und besitzt eine in der Skulptur verschwindende Kante gegen die Vorderfläche. Von oben gesehen ist das Pronotum hinter den Schultern schwach konkav ausgerandet. Die Punktierung auf der Thoraxoberseite ist sehr grob, die Punktzwischenräume fließen teilweise am hinteren Abschnitt des Mesonotums der Länge nach zusammen und glänzen stark. Die schwarzen Tegulae glänzen und besitzen nur einige wenige Punkte. Von oben gesehen ist das Mittelsegment an den Seiten parallel, biegt sich dann in einem Winkel von ca. 120° zu den Seitenkanten der Konkavität. Das Mittelsegment ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind lederartig skulpturiert. Die Mesopleuren sind ebenfalls mit einer dichten Skulptur (kraterartig) bedeckt. Die Metapleuren besitzen eine lederartige Skulptur. Das 1. Tergit (Abb. 2) ist an der Basis der Dorsalfläche grob skulpturiert, im Bereich der gelben Endbinde sind die Punktzwischenräume etwas kleiner als die Punktdurchmesser und besitzen eine schwache Punktulierung. Schwach glänzt auch das 2. Tergit, die Punktzwischenräume sind dort an der Basis mit Ausnahme einiger kleiner Bereiche wesentlich größer als die Punktdurchmesser und besitzen eine mikroskopische Skulptur; im Bereich der Endbinde werden die Punktzwischen-

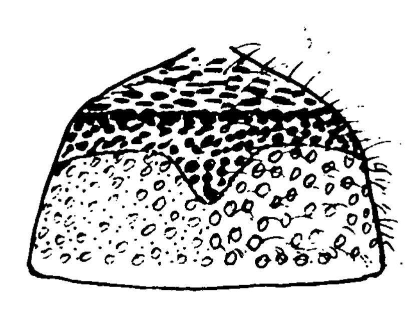


Abb. 2: *Ancistrocerus morator* nov. sp., 1 Tergit von oben ♂.

räume kleiner als die Punktdurchmesser. Die Punktierung an den Tergiten 3 bis 5 entspricht etwa der Punktierung auf der Endbinde des 2. Tergites. Das 2. Sternit ist von der Seite gesehen wie bei *Ancistrocerus gazella* (PANZ.) ausgebildet (konkav an der Basis), die Basalfurche besitzt jedoch von unten gesehen wesentlich längere Rippen als bei *A. gazella* (PANZ.). Das 2. Sternit ist auf der Scheibe fast punktlos und glänzt sehr stark, gegen den distalen Rand und vor allem auf den lateralen Bereichen nimmt die Punktierung an Größe und Dichte zu. Die Sternite 3 bis 5 sind ähnlich punktiert wie der Endrand des 2. Sternites. Das 6. Tergit und 6. Sternit sind nur mikroskopisch skulpturiert (Übergang zu einer Punktulierung). Auf Grund ihrer Mikroskulptur glänzen die Schenkel stärker als die Coxae und Tibien.

Die goldbraune Behaarung auf Kopf, Thorax, 2. Sternit und 1. Tergit ist etwa so lang wie der doppelte Durchmesser des Fühlerschaftes in der Mitte. Auf den Tergiten 2 und 3 ist die Behaarung weniger dicht und etwa halb so lang wie auf dem Thorax. Auf Coxae und Schienen entspricht die Haarlänge jener des 2. Tergites und die übrigen Beinabschnitte und die restlichen Hinterleibsegmente besitzen eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 9 mm.

Holotypus: Tunesien, Ain Draham, 4.6.1974, ♂, leg. Tussac (Nr.22), coll.Nat. Mus.Wien.

Paratypus: Funddaten wie Holotypus, ♂, in coll.Tussac.

Das Weibchen dieser Art ist unbekannt.

Ancistrocerus tussaci nov.sp. ♀♂

Diese Art gehört in die Gruppe von *Ancistrocerus gazella* (PANZ.), unterscheidet sich aber sofort von allen anderen Arten dieser Gruppe aus dem mediterranen Gebiet durch die orangerote Färbung der Beine, bei gelber Zeichnung des übrigen Körpers. Diese Art steht *Ancistrocerus abditus* GUS. nahe (auch 3 Hinterleibstergite mit gelber Binde), doch sind außer der unterschiedlichen Beinfärbung die Schultern bei *A. tussaci* stärker abgerundet. Außerdem haben die Schrägleisten der Seitenwände des Mittelsegmentes einen kräftigen zahnartigen Vorsprung, der bei *A. abditus* fehlt.

♀: Bei schwarzer Grundfärbung sind gelb gefärbt: 2 Flecken beiderseits an der Basis des Clypeus, Unterseite der Fühlerschäfte, ein runder Fleck zwischen den Fühlereinlenkungen, kleine Flecken beiderseits auf den Schläfen, eine breite in der Mitte schwach unterbrochene Binde auf dem Pronotum

(seitlich etwas über die Schultern reichend), die Tegulae mit Ausnahme des großen, durchscheinenden Mittelfleckes und Außenrandes, ein großer Fleck auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, eine in der Mitte schmal unterbrochene Binde auf dem Schildchen und eine nicht unterbrochene Binde auf dem Hinterschildchen. Das 1. Tergit ist auf der Dorsalseite hinter der Querkante mit Ausnahme eines unregelmäßigen schwarzen Fleckes in der Mitte hinter der Querkante von oben gesehen vollständig gelb (Abb. 3). Relativ breite Binden finden sich auf den Tergiten 2 und 3 sowie eine doppelt gebuchtete schmälere Binde auf dem Sternit 2 sowie Seitenflecken und ein mittlerer Querfleck auf dem Sternit 3. Das Sternit 1 ist ebenfalls gelb gefärbt. Im distalen Bereich außen sind die Schenkel I und II sowie die Außenseite der Schienen I und II gelb gefärbt. Im übrigen sind die Beinpaare I und II ab 1. Schenkeldrittel sowie das Beinpaar III ab Schenkelmitte orangerot gefärbt. Ebenfalls orangerot gefärbt ist die Unterseite der Fühlergeißel (ähnlich wie bei *A. parietinus* L.). Die Flügel sind hellgrau durchsichtig (die Radialzellen nicht stärker getrübt), die Flügeladern braun gefärbt.

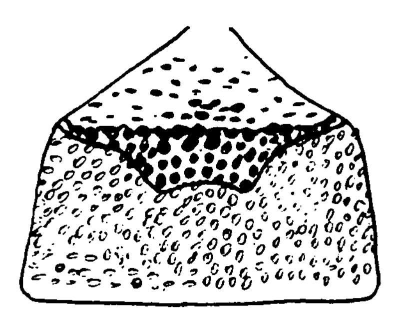


Abb. 3: *Ancistrocerus tussaci* nov.sp., 1. Tergit von oben ♀.

Der Clypeus (Abb. 4) ist etwas breiter als lang (3.0 : 2.7), sein Ausschnitt extrem flach (Breite : Tiefe = 2.9 : 0.2) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche ist grob punktiert, auf der Scheibe fließen die Punktzwischenräume der Länge nach zusammen. An den Seiten wird die Punktierung schwächer und im lateralen Bereich neben den Facettenaugen verschwindet die Punktierung fast vollständig. Die Scheitelgruben sind punktförmit, jedoch von einer punktlosen Fläche (nur mit feinster

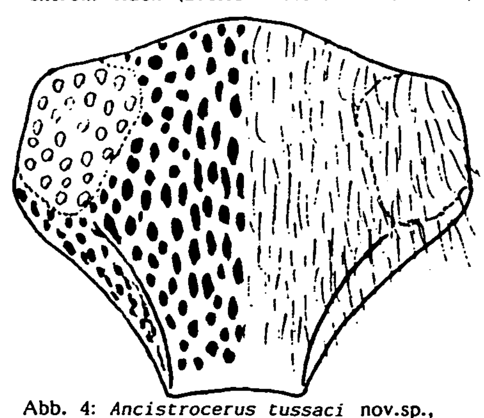


Abb. 4: *Ancistrocerus tussaci* nov.sp., Clypeus ♀

Punktulierung) umgeben. Die Schultern sind stark abgerundet und eine Kante zur Vorderseite des Pronotums ist kaum ausgebildet. Die Punktierung auf dem Pronotum ist etwas gröber als auf dem Scheitel und dem Mesonotum. Auf dem Mesonotum ist eine dichte Punktierung ausgebildet, die Punktzwischenräume, welche schwach glänzen, sind wesentlich kleiner als die Punktdurchmesser. Auf dem Schildchen ist die Punktierung weitläufiger, die Punktzwischenwäume sind etwa so groß wie die Punktdurchmesser. Das Hinterschildchen besitzt eine ähnliche Skulptur wie das Schildchen. Die Konkavität des Mittelsegmentes weist eine schräge nach außen gerichtete mikroskopische Streifung auf, die Dorsalflächen sind grob, kraterähnlich skulpturiert. Die Mesopleuren sind ähnlich skulpturiert wie die Seitenflächen des Mesonotums, die Metapleuren besitzen eine dichte Mikroskulptur und erscheinen daher matt. Auf dem 1. Tergit ist die Querkante gleichmäßig ausgebildet. Bei der groben Punktierung der Dorsalfläche des 1. Tergites, *die zum distalen Rand an Größe abnimmt, sind die Punktzwischenräume* etwa gleichgroß wie die Punktdurchmesser. Auf dem 2. Tergit wird die Punktierung von der Basis zum distalen Rand dichter und etwas gröber, die Punktzwischenräume sind an der Basis etwa 3-4mal sogroß wie die Punktdurchmesser, auf der gelben Binde etwa gleich groß. Das 2. Sternit ist von der Seite gesehen an der Basis konkav ausgerandet und die Basalrippen sind kurz, ähnlich wie bei der Art *Ancistrocerus gazella* (PANZ.). Bei den übrigen Tergiten und Sterniten ist eine Punktierung ähnlich wie am Distalrand des 2. Tergites vorhanden. Das 6. Tergit und 6. Sternit besitzt nur eine Mikroskulptur. Die Schenkel der Beine glänzen stark und sind nur vereinzelt punktiert, die Schienen sind infolge ihrer stärkeren Mikroskulptur matt.

Die goldbraune Behaarung ist auf der Stirn und Thoraxoberseite lang (etwa 2 mal so lang wie der mittlere Durchmesser des Fühlerschaftes), auf dem Hinterleib ist nur an der Basis des 1. Tergites eine längere Behaarung, ähnlich wie auf der Thoraxoberseite, vorhanden. Das distale Ende des 1. Tergites sowie der Hinterleib ab dem 2. Tergit und 2. Sternit sind nur mit einer kurzen Behaarung von der Länge des mittleren Durchmessers des Fühlerschaftes bedeckt. Die Coxae sowie die Vorderseite der Schenkel I besitzen eine etwas längere Behaarung als die übrigen Beinabschnitte.
Länge: 8 mm.

♂: Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: die Mandibeln mit Ausnahme der dunklen Zähne und des dunklen Basalrandes sowie der rostroten

Spitze, das Labrum, der Clypeus, kleine Flecken oberhalb des Clypeus entlang des inneren Augenrandes, die Unterseite der Fühlerschäfte, ein runder Fleck auf der Stirn, kleine Flecken auf den Schläfen, eine Binde (in der Mitte nicht unterbrochen) auf dem Pronotum bis über die Schulter reichend, der Außenrand der Tegulae, ein kleiner Fleck auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren (jedoch nur bei 3 Paratypen), ein kleiner Fleck auf dem Hinterschildchen (jedoch nur bei 2 Paratypen), eine breite Binde auf dem 1. Tergit seitlich bis zur Querkante reichend und in der Mitte breit ausgerandet, relativ breite Binden auf den Tergiten 2 und 3, eine schmale Binde auf dem Sternit 1 sowie zweimal gebuchtete Binden auf den Sterniten 2 und 3. Die Beinpaare I und II ab letzten Schenkeldrittel und das Beinpaar III ab Schenkelende sind gelb gefärbt, wobei die Färbung besonders der Schienen und Tarsen in orangerot übergeht. Die Unterseite der Fühlergeißel ist durchwegs orangerot gefärbt.

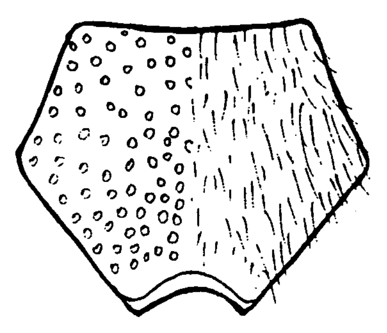


Abb. 5: *Ancistrocerus tussaci* nov.sp., Clypeus ♂.

Der Clypeus (Abb.5) ist etwas breiter als lang (2.5 : 2.3), sein Ausschnitt sehr flach (Breite : Tiefe = 1.8 : 0.2) und mit einem gläsernen Saum eingefaßt; seine Ausschnittecken sind abgerundet. Der Ausschnitt ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig fein punktiert, die Punktzwischenräume glänzen stark und sind zum Teil größer als die Punktdurchmesser. Der Fühlerhacken reicht nicht bis zur Basis des 11. Fühlergliedes.

Im übrigen ist die Skulptur, die Behaarung und die Färbung der Flügel ähnlich wie beim Weibchen ausgebildet.

Länge: 7 mm.

Holotypus: Corsica, Porto, 17.6.1978, ♂, leg. H. Tussac (Nr. 184), Coll.Nat. Mus.Wien.

Paratypen: Corsica: Porto, 17.6.1978, 1 ♀, 13 ♂♂, leg. H. Tussac; Bonifacio, 19.6.1978, 1 ♀, 1 ♂, leg. H. Tussac; Galeria, 15.6.1978, 1 ♂, leg. H. Tussac.

Alle Paratypen, mit Ausnahme eines Pärchens aus Porto (in coll.m.), in der Sammlung Tussac.

Die auf Corsica ebenfalls vorkommende Subspecies *gazelloides* GUIGLIA der Art *Ancistrocerus longispinocus* (SAUSS.) besitzt, so wie *A. tussaci* nov.spec. auf den ersten drei Hinterleibstergiten Binden, das Weibchen ist jedoch sofort an der Größe, am lange ausgezogenen und gerade abgeschnittenen Clypeus sowie an der gelben Beinfärbung und dem schwarzen Hinterschildchen zu unterscheiden. Bei den Männchen der letztgenannten Art ist der Clypeus von der Seite gesehen wesentlich stärker gewölbt und die Schultern sind spitz ausgezogen. Außerdem ist die Beinfärbung mit Ausnahme der letzten rötlichen Tarsenglieder ein reines gelb.

Die Art wurde dem Kollegen H. Tussac gewidmet.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Landw.-chem. Bundesanstalt

Wieningerstr. 8
A - 4025 L i n z
Austria